

Alman Bet rüstet sich nun zum Kampfe und stösst den Schlachtruf hervor.

Das Geschrei unzähl'ger Männer,
Stiess hervor jetzt Alman Bet,
Das Getrappel vieler Pferde
Bracht' hervor sein rothes Reitpferd;
Berge machte er aus Mützen,
Häuser aus Kalmückenjacken,
Er zerstreut' all' seine Habe.
Als der glühenden Oirot
Fürsten er getödtet, floh er.
Es erblasst des Mondes Schein,
Aidar's Sohn, den Kan Köktschö
Fest umarmend, ward sein Freund er,
Um ein Muselman zu werden.

Diese Episode verräth in der That nur höchst dürftige Kenntnisse vom Islam und es hat fast den Anschein, als ob die Religionskenntnisse der Kara-Kirgisen sich überhaupt nicht weiter erstrecken, als dieses Lied schildert. Und doch — o wunderbare Natur des Menschen! — sind diese oberflächlichen Kenntnisse im Stande, einem ganzen Volke den Stempel einer Religionsgemeinschaft aufzudrücken und sie sogar zum Fanatismus und Glaubenseifer anzufachen.

Die schwarzen Kirgisen sind allgemein bei ihren Nachbarn sehr verrufen. Man bezeichnete sie mir als schlau und unzuverlässig, neugierig und schmeichlerisch, stets viel versprechend und nie ihren eingegangenen Verpflichtungen nachkommend. Besonders machen sie sich aber bei ihren Nachbarn durch ihre Räubereien und Kriegszüge verhasst, bei denen das ganze Volk eine Einigkeit zeigt, wie man sie vergebens bei den Kasak suchen würde. Ich erlaube mir kein Urtheil, da ich zu wenig bei den schwarzen Kirgisen gelebt habe; ich glaube aber sicher, dass sie viel besser sind als ihr Ruf. Sie sind seit Jahrhunderten der Spielball ihrer Nachbarn gewesen. Bald sind sie von Kalmücken, bald von Chinesen und bald von Kokandern bedrängt, an ihrem Besitzstande geschädigt worden. Ist es wunderbar, dass ein Volk, das so kriegerisch und muthig ist wie die schwarzen Kirgisen (und diese Eigenschaft heben alle Feinde hervor), sich für die Unbill der Nachbarn zu rächen sucht? Man höre nur, was z. B. die Kokander früher von den schwarzen Kirgisen an Abgaben eintrieben: 1. Tünlük säkät (die Jurten-Abgabe), ein